

Report: Katja Windau

AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich, Januar & Februar 2023

Mitte September 2022 erhielt ich eine Einladung von Klaus Krobath zu einer Artist Residency in Krems. Ich hatte mich im Mai auf den Open Call beworben und zwischenzeitlich wieder vergessen, dass ich keine Absage erhalten hatte. Um so größer war meine Freude, dass ich einen der sehr wenigen Plätze ergattert hatte, die über die Ausschreibung vergeben werden.

Im Oktober erfuhr ich dann, dass es bereits im Januar losgehen konnte. Die Zeit bis dahin verging sehr schnell, daher konnte ich meinen Aufenthalt nicht so gut vorbereiten, wie ich es mir gewünscht hätte. Aber oft passiert das ja auch, wenn mehr Zeit da ist.

In den letzten Jahren war ich ein paar mal in Wien gewesen, meist jedoch zwischen Frühling und Herbstanfang, so dass diese Jahreszeit nun eine neue Erfahrung bedeutete, zumal Krems ja auch keine Großstadt ist. Die Zeit nach Weihnachten war hier noch etwas verschlafen. Einige Kulturorte oder Ausstellungshäuser hatten geschlossen und öffnen erst ab März oder noch später wieder, wenn wieder mit genügend Tourismus zu rechnen ist.

Ich wurde sehr herzlich und offen aufgenommen. Mein Eindruck war, dass die Menschen, die im Kunstquartier arbeiten, überzeugt sind, von dem was sie tun und es deshalb auch gerne tun. Das Programm und die Betreuung ist durchdacht und absolut professionell. Es existiert bereits seit über 20 Jahren. Generationen von Residenten waren schon im AiR-Programm, man selbst bekommt in 1-2 Monaten nur einen ganz kleinen Ausschnitt mit. Der normalerweise nach außen oft elitär und unzugänglich wirkende Kunstbetrieb öffnet hier die Tür und bittet Gäste in seine Mitte. Die Vernetzung mit der lokalen Szene funktioniert, die Gastgeber bemühen sich, Kontakte herzustellen und Ausstellungsmöglichkeiten zu bieten. Auch die Begegnung mit internationalen Künstler:innen, auch aus anderen Sparten, fand ich sehr bereichernd.

Mein erster Besuch führte mich in die Kunsthalle, wo ich an einer Führung von Florian Steininger teilnahm. Der Ort und seine Architektur beeindruckte mich sehr und auch das Engagement des Direktors für die Ausstellung «The African Portraiture». Ich erfuhr, dass einer meiner Vorgänger im AiR einer der ausstellenden Künstler war und auch eine meiner aktuellen Kolleginnen für eine Gruppenausstellung im Herbst vorgesehen ist.

Natürlich kann dies nicht jedem:r Residenten:in angeboten werden. Das Programm hat glücklicherweise mehrere Räume, mit denen zusammengearbeitet wird. Im Laufe meines Aufenthalts entdeckte ich nach und nach alle diese Räume, was sehr spannend war und zu Begegnungen führte, die ich schätzte. Leider waren die beiden Kuratoren David Komary und Andreas Hoffer für ein persönliches Gespräch verhindert, was ich sehr bedauere. Ich hoffe allerdings, dass es in der nächsten Zeit noch einmal die Möglichkeit geben wird, meine in Krems entstandenen Arbeiten oder meinen Ansatz, der noch weiter zu entwickeln ist, vorzustellen.

Zu meiner Arbeit: Als Bildhauerin bzw. Multimedia-Künstlerin bin ich bei einer Residency natürlich eingeschränkt in meinen Möglichkeiten. Ich habe nicht alle Arbeitsmittel vor Ort, und große oder sperrige Arbeiten fallen quasi weg wegen des Transportproblems. Auch muß man bedenken, dass die Ateliers in Krems komplett offen gestaltet sind, d.h. es wird gleichzeitig gewohnt und gearbeitet. Bei Arbeiten, die geruchs- oder staubintensiv sind,

kann das problematisch werden. Ich hatte mir daher ein Konzept überlegt, dass textile Skulpturen oder Gehänge aus Wolle vorsah, die sich aufgrund ihrer Flexibilität gut verschicken liessen.

Die Zeit meiner Residenz habe ich genutzt, um meine Technik des kombinierten Nass- und Trockenfilzens zu perfektionieren, ich habe Farbvarianten probiert und mit Trägermaterialien experimentiert. Insgesamt habe ich ca. 8-10 kg Wolle verarbeitet. Die Arbeit mit Wolle war aufwendiger als ich eingeschätzt hatte. Vor allem die Vorstellung, ein großes, zusammenhängendes Gebilde für den Raum herzustellen, erwies sich als schwierig und brachte mich teils an die Grenzen körperlicher Fähigkeiten. Zum Ende entwickelte ich eine Möglichkeit, wie die Arbeit in kleinen Schritten zu bewerkstelligen ist. Die in Krems entstandenen Arbeiten sind für mich noch nicht abgeschlossen, ich werde in Hamburg daran weiterarbeiten. Auch was ihre Präsentation im Ausstellungskontext anbetrifft, überlege ich noch zwischen verschiedenen Varianten.

Die Residency hat es mir ermöglicht, über einen Zeitraum von knapp zwei Monaten sehr intensiv an einem Projekt zu arbeiten. Hierfür fand ich es hilfreich, aus der Großstadt und dem gewohnten Umfeld raus zu sein. Dass ich gezwungen war, mich auf ein Material zu konzentrieren war für mich auch gut, da ich sonst oft springe oder ausweiche, wenn es zu anstrengend wird. Die Jahreszeit erwies sich als freundlicher als zunächst vermutet, und die Lage in Niederösterreich war auch im Winter ideal für Ausflüge in die nähere Umgebung. Auf diese Weise hatte ich genügend Ausgleich. Und die Wanderwege waren zudem meist sehr wenig frequentiert, was im Sommer sicher anders ist.

Womit ich in den Räumen Probleme hatte, war das Heizungssystem des Hauses, das die Minimaltemperatur automatisch einstellt. Ich hatte alle Heizkörper dauerhaft auf Null gestellt, trotzdem blieb die Heizung warm und es war nicht möglich, eine Schlafzimmertemperatur von 18 Grad zu erreichen (Minimalwert fiel nicht unter 20 Grad).

Die elektrische Beleuchtung der Räume könnte besser sein. Obwohl ich einen Monat im dem größten Atelier verbringen durfte, welches tagsüber über sehr viel Licht verfügt, war es mir im Winter oft zu schnell wieder dunkel.

Für Künstlergruppen werden insgesamt 4 Schlafplätze bereit gehalten. Diese nehmen bei Einzelnutzung leider viel Platz von dem ja sehr großzügigen Raum weg. Ich habe Mobiliar umgestellt, um den Raum für meine Zwecke nutzen zu können.

Ein Passwortschutz für das WLAN wäre super.

Mein Partner besuchte mich für ein paar Tage in der Mitte meines Aufenthalts und durfte mit in meinem Studio wohnen. Dies war nach Absprache problemlos möglich, was ich sehr geschätzt habe.

Als AiR kann man alle Ausstellungen in Krems kostenlos besuchen und ins Kino gehen, das ein gutes Programm bietet. Ich selbst und auch meine Kolleg:innen haben das Angebot sehr gern angenommen.

Ich bin für die Möglichkeit des Aufenthalts in Krems und die damit verbundenen Erfahrungen sehr dankbar!

13.1.	Ausstellung	Krems	Kunsthalle	The African Portraiture	Führung mit Florian Steininger
14.1.	Ausflug	Dürnstein	Ruine Dürnstein		Radtour / Wanderung
19.1.	Gespräch	Krems	AiR	Get2gether	Julia von Lucadou, Steve Bates, Matheus Marques, Ev van Hettmer (Residents), Andreas Hoffer (Kunsthalle Krems), Klaus Krobath, Lisa Saahs (AiR)
21.1.	Ausstellung / Ausflug	Bratislava, Slowakei	Burg Bratislava		+ Altstadtspaziergang
22.1.	Ausstellung / Ausflug	Bratislava, Slowakei	Kunsthalle	You & I, There is no end... , After work	+ Spaziergang nach Ptzalka
27.1.	Ausstellung	St. Pölten	DOK NOE	Insieme	Vernissage
28.1.	Ausstellung	Krems	Galerie Stadtpark	Out of sight	
29.1.	Ausstellung	Wien	Kunsthau Wien	Unseen Places, We love our customers	Führung
29.1.	Ausstellung	Wien	Künstlerhaus Wien	Loving others	
29.1.	Ausstellung	Wien	Mumok	mixed up with others before we even begin	Führung mit Franz Thalmeir
29.1.	Ausstellung	Wien	Mumok	Das Tier in dir, Emilia Rigova, Changes	
2.2.	Ausflug	Mautern	Nikolaihof		+ Stadtspaziergang
3.2.	Ausstellung	Brno, Tschechien	Museum der Kultur der Roma		
4.2.	Ausstellung	Brno, Tschechien	Mährische Galerie	verschiedene	
4.2.	Ausstellung	Brno, Tschechien	Galerie TIC	Tender beauty of apple trees	
4.2.	Ausstellung	Brno, Tschechien	Haus der Kunst	On fathers raised by their children, The next stop is a request stop	
4.2.	Ausflug	Brno, Tschechien	Festung Spielberg		+ Stadtspaziergang zur Villa Tugendhat
5.2.	Ausstellung	Krems	Landesgalerie NOE	Sammlung, Thomas Reinhold, Chiharu Shiota	

8.2.	Gespräch	Krems	AiR	Get2gether	Ghita Abens, Andras Petöcz, Casey Moir, Marina Mamyran (Residents), Julia Schwarzinger (Literaturnetzwerk), Gottfried Gusenbauer (Karikaturmuseum), Klaus Krobath (AiR)
8.2.	Ausstellung	Krems	Susanne Wenger Foundation	Sangodare	Führung mit Marthe und Wolfgang Denk
10.2.	Ausflug	Krems			Wanderung Stein - Reisperbachtal - Egelsee - Donauwarte - Krems
16.2.	Ausflug	Spitz			Wanderung Spitz - St. Michael
18.2.	Gespräch	Krems	Galerie Stadtpark		Andreas Müller
21.2.	Ausflug	Dürnstein			Wanderung Vogelbergsteig - Starhembergswarte - Dürnstein
25.2.	Ausstellung	Baden	Kunstverein	What if?	
25.2.	Ausstellung / Gespräch	Mödling	Kunstraum Arcade		Helga Cmelka
25.2.	Ausstellung	Wien	MAK	Dead Stock, Entangled relations	
25.2.	Ausstellung	Wien	Galerie Croy Nielsen	Love language	
25.2.	Ausstellung	Wien	MUSA Startgalerie	Dispatches from a troubled city	
25.2.	Ausstellung	Wien	Dommuseum	Mahlzeit	
25.2.	Ausstellung	Wien	MQ Freiraum + Salon	LandRush, Oasis	



Wolle
ca 120 x 160 x 35 cm
(Hängung variabel)





Arbeitsprozess





Wanderung am Vogelbergsteig



Residenten Februar 23